

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hedda Gabler**

**Ibsen, Henrik**

**Leipzig, [1891]**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-85271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85271)

den ich leben kann — den brauche ich. Na, Gott Lob und Dank, hier im Hause wird es doch auch dies und jenes geben, wobei eine alte Tante Hand anlegen kann.

Hedda. Ach, sprechen Sie doch nicht von uns.

Tesman. Ja, denk mal, wie gut wir drei es zusammen hätten, wenn —

Hedda. Wenn —?

Tesman (unruhig). Ach nichts. Das wird sich schon machen. Hoffen wir's. Wie?

Frl. Tesman. Ja, ja. Ihr beiden habt wohl was miteinander zu besprechen, kann ich mir denken. (Sie lächelt.) Und Hedda hat dir vielleicht auch etwas zu erzählen, Sorgen. Lebt wohl! Nun muß ich nach Hause zu Nina. (Sie wendet sich in der Thür um.) Mein Gott, wie seltsam, sich das vorzustellen! Jetzt ist Nina zugleich bei mir und beim seligen Jochum.

Tesman. Ja, denk mal, Tante Jule! Wie?

Frl. Tesman (geht durchs Vorzimmer ab).

### Dritter Austritt.

Hedda. Tesman.

Hedda (folgt Tesman kalt und forschend mit den Augen). Ich glaube beinahe, der Todesfall geht dir mehr zu Herzen, als ihr.

Tesman. O es ist nicht der Todesfall allein. Um Eilert bin ich so sehr besorgt.

Hedda (schneel). Ist irgend etwas neues mit ihm?

Tesman. Ich bin heute Nachmittag zu ihm hinaufgegangen, um ihm zu sagen, daß das Manuscript gut aufgehoben sei.

Hedda. Nun? Hast du ihn nicht getroffen?

Tesman. Nein, er war nicht zu Hause. Aber später begegnete ich Frau Elvsted, und die erzählte mir, daß er heute früh hier gewesen sei.

Hedda. Ja, gleich nachdem du fort warst.

Tesman. Und er soll ja gesagt haben, daß er das Manuscript zerrissen habe. Wie?

Hedda. Ja, er behauptete es.

Tesman. Aber mein Gott, dann muß er ja ganz von Sinnen gewesen sein. Und da wagtest du wohl auch nicht, es ihm zurückzugeben, Hedda?

Hedda. Nein, er hat es nicht bekommen.

Tesman. Du hast ihm aber doch wohl gesagt, daß wir es haben?

Hedda. Nein. (Schnell.) Hast du es vielleicht Frau Elvsted gesagt?

Tesman. Nein, das wollte ich nicht. Ihm selbst hättest du es aber sagen sollen. Denk mal, wenn er sich in der Verzweiflung ein Leid anthut! Gib mir das Manuskript, Hedda! Ich will gleich damit zu ihm laufen. Wo hast du das Paket?

Hedda (toll und unbeweglich, an den Lehnsstuhl gestützt). Ich habe es nicht mehr!

Tesman. Du hast es nicht mehr! Was in aller Welt soll das heißen!

Hedda. Ich habe es verbrannt — alles.

Tesman (fährt erschrocken auf). Verbrannt! Ejlerts Manuskript verbrannt!

Hedda. Schrei nicht so. Das Dienstmädchen könnte dich sonst hören.

Tesman. Verbrannt! Aber du glittiger Gott —! Nein, nein, nein — das ist ganz unmöglich!

Hedda. Ja, es ist nun trotzdem so.

Tesman. Aber weißt du denn selbst, was du da gethan hast, Hedda! Das ist ja Fundunterschlagung. Denk mal! Ja, frag nur den Gerichtsrat, dann wirst du schon hören.

Hedda. Es wird am ratsamsten sein, wenn du nicht darüber sprichst — weder mit dem Gerichtsrat, noch mit jemand anderem.

Tesman. Wie konntest du nur etwas so Unerhörtes thun! Wie konnte dir so etwas einfallen? Wie ist das über dich gekommen? Antworte mir hierauf. Wie?

Hedda (unterdrückt ein beinahe unmerkliches Lachen). Ich that es beinetwegen, Jörgen.

Tesman. Meinetwegen!

Hedda. Als du heute Morgen nach Hause kamst und erzähltest, er hätte dir vorgelesen —

Tesman.  
Hedda.  
beneidet.

Tesman.  
lich geme.  
Hedda.

tragen, d  
Tesman  
— ist es

aber —  
gspürt.  
Hedda.

— daß  
nein —  
wird dir

Tesman  
(Er schlägt  
das mög

Hedda.  
hören.

Tesman  
du bist n  
ja Berte

Hedda  
vergehe —  
Tesman  
Hedda  
Jörgen.

Tesman  
trotzdem  
etwas sa

Hedda.  
Tesman  
es entsch

fängst, r  
Zule, sie  
Hedda.

verbrannt  
Tesman

Tesman. Ja, ja, was dann?

Hedda. Da gabst du zu, daß du ihn um dieses Wert beneidetest.

Tesman. O mein Gott, das war doch nicht so buchstäblich gemeint.

Hedda. Trotzdem. Ich konnte den Gedanken nicht ertragen, daß ein anderer dich in Schatten stellen sollte.

Tesman (ruft zwischen Freude und Zweifel aus). Hedda — o — ist es wahr, was du sagst! — Ja — aber — ja — aber — in dieser Weise habe ich deine Liebe früher nie gespürt. Denk mal!

Hedda. Nun, dann ist es am besten, wenn du erfährst — daß grade in dieser Zeit — (heftig abbrechend.) Nein, nein — du kannst dich bei Tante Zule erkundigen. Sie wird dir schon Bescheid geben.

Tesman. O ich glaube beinahe, ich verstehe dich, Hedda! (Er schlägt die Hände zusammen.) Nein, du mein Gott — wäre das möglich! Wie?

Hedda. Schrei doch nicht so. Das Mädchen kann dich hören.

Tesman (lacht in übergroßer Freude). Das Mädchen! Nein, du bist wirklich köstlich, Hedda! Das Mädchen — das ist ja Berthe! Ich will selbst hinaus und es Berthe erzählen.

Hedda (preßt die Hände wie in Verzweiflung zusammen). O ich vergehe — ich vergehe in all dem!

Tesman. Worin denn, Hedda? Wie?

Hedda (lacht, beherrscht). In all diesem — komischen — Sorgen.

Tesman. Komisch? Daß ich so herzensfroh bin. Aber trotzdem — vielleicht hat es keinen Zweck, daß ich Berthe etwas sage.

Hedda. O doch — weshalb nicht auch das noch?

Tesman. Nein, nein, noch nicht. Aber Tante Zule muß es entschieden erfahren. Und das auch — daß du anfängst, mich Sorgen zu nennen! Denk mal! O Tante Zule, sie wird so glücklich sein — so glücklich!

Hedda. Wenn sie hört, daß ich Eilert Lövborgs Papiere verbrannt habe — um beinetwillen.

Tesman. Nein, das ist ja auch wahr! Das mit den

Papieren, das darf natürlich niemand erfahren. Aber daß du für mich brennst, Hedda — das soll Tante Sule wahrhaftig wissen! Ubrigens möchte ich wissen, ob so etwas bei jungen Frauen gewöhnlich ist? Wie?

Hedda. Mich dünkt, du solltest Tante Sule auch danach fragen.

Tesman. Ja, das will ich bei Gelegenheit auch wirklich thun. (Er sieht wieder unruhig und bedenklich aus.) Nein, aber — nein, das Manuskript! Herr Gott, es ist ja furchtbar, trotzdem, wenn man an den armen Ejlert denkt.

#### Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Frau Elvsted tritt durch das Vorzimmer ein.

Fr. Elvsted (wie bei ihrem ersten Besuch im Strafanzug, grüßt hastig und sagt in großer Erregung). O liebe Hedda, nimm nicht übel, daß ich wiederkomme.

Hedda. Was ist dir passiert, Thea?

Tesman. Wieder irgend etwas mit Ejlert Ebbvborg? Wie?

Fr. Elvsted. Ach ja — ich habe furchtbare Angst, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

Hedda (packt ihren Arm). Ah — glaubst du?

Tesman. Nein, aber großer Gott — wie kommen Sie nur auf so etwas, Frau Elvsted?

Fr. Elvsted. Ja, ich hörte in der Pension, daß sie von ihm sprachen — grade als ich eintrat. O — heute gehen in der Stadt die unglaublichsten Gerüchte über ihn.

Tesman. Ja, denken Sie mal, die hörte ich auch! Und dabei kann ich bezeugen, daß er direkt nach Hause ging und sich schlafen legte. Denken Sie mal!

Hedda. Nun — was sagten sie in der Pension.

Fr. Elvsted. O ich konnte nichts herausbringen. Entweder wußten sie nichts näheres oder — Als sie mich sahen, waren sie still. Und zu fragen wagte ich nicht.

Tesman (geht unruhig im Zimmer umher). Wir wollen hoffen — wir wollen hoffen, daß Sie sich verhört haben, Frau Elvsted!

Fr. Elvsted. Nein, nein, ich bin sicher, daß sie von ihm

sprachen.

oder —

Tesma

Hedda.

Fr. El

ihn. Un

dort nach

Hedda.

Fr. El

war, als

Tesma

Wie?

Fr. El

kunft üb

zu Hause

Tesma

Fr. El

lich, als

Tesma

ginge un

Hedda.

Brack

jimmers;

Berte

Tesma

Brack

Thuen l

Tesma

von Ta

Brack

Tesma

Brack

Tesma

passiert

Brack